

### Für die Familien der einberufenen Standschützen in Tirol.

Aktion des Herrn Dr. Rudolf Granich,  
Städten-Gjerna.

Das Land Tirol, sein Volk, seine Soldaten, sein Schicksal stehen jetzt im Vordergrund alles Interesses. Jeder von uns fühlt es in diesen Tagen stärker denn je, wie ihn das Land Tirol, seine prächtigen Menschen und nicht zuletzt seine Naturschönheiten ans Herz gewachsen sind.

Ein strecher Feind rüttelt an den Toren Tirols. Wie anno 1809 ist das mannhafte Tiroler Volk zu den Waffen geeilt, um sein teures Heimatland gegen den türkischen Feind selbst zu verteidigen. Wer noch nicht als Kaiserjäger oder Landesschütze des Kaisers Auck trägt, ist als Standschütze in die Reihen der kaiserlichen Armee getreten. Jünglinge mit 17 Jahren, Greise über mehr als 60 Jahre haben die Waffen ergriffen und scharen sich als Standschützen opferfreudig um den Tiroler Adler, der als blutigrotes Wahrzeichen Tirols auf der Fahne der Kaiserjäger prangt. Mit dem Aufgebote aller Kräfte führen die Daheimgebliebenen die Wirtschaft fort. Hier tut Hilfe not.

Wer jemals in Tirol weilte und die Schönheiten des Landes genoss, der möge sich der herrlichen Stunden seines Aufenthaltes erinnern und dem bedrängten Lande und seinen kaisertreuen Bewohnern durch Widmung einer Spende seine Dankbarkeit und Sympathie erweisen.

Spenden nimmt die Verwaltung der „Reichspost“ entgegen und sendet sie fallweise an das Landesoberstschützenmeisteramt in Innsbruck behufs Verteilung an die armen Familien der einberufenen Standschützen.